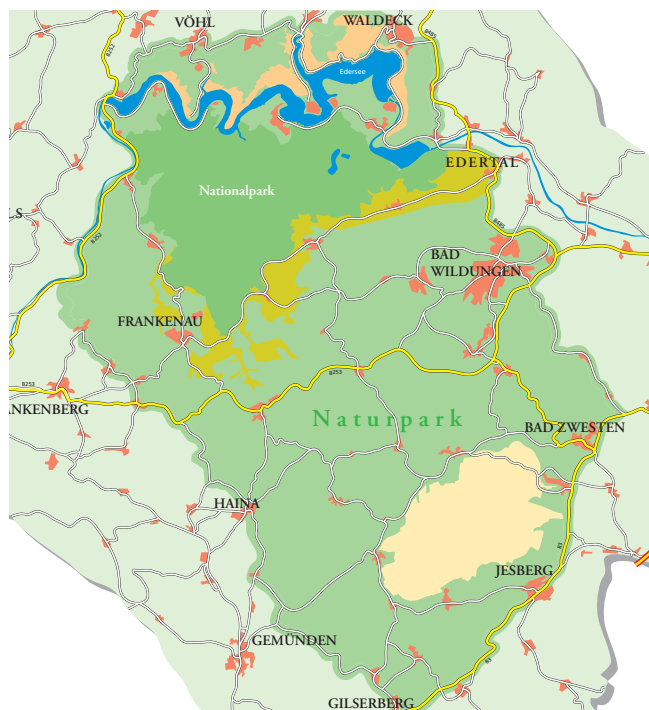


Das Projektgebiet

Mit dem Naturschutzgroßprojekt sollen Landschaftsbestandteile von bundesweiter Bedeutung in der Region Kellerwald-Edersee erhalten und entwickelt werden. Kulisse ist der Naturpark. In vier Kerngebieten sollen Maßnahmen umgesetzt werden. An den Edersee-Steilhängen soll die Weiterentwicklung eines Biotopverbundes zur Vernetzung der bestehenden Urwaldrelikte einen Schwerpunkt bilden. Weitere Kerngebiete sind der Nationalpark Kellerwald-Edersee mit seinen ausgedehnten und naturnahen Buchenwäldern, die Steilhänge nördlich des Edersees und die Kulturlandschaft zwischen Frankenau und Edertal.



- Naturpark Kellerwald-Edersee
- Nationalpark Kellerwald-Edersee
- Kulturlandschaft um Frankenau und Wesetal
- Nördliche Edersee-Steilhänge
- Hoher Keller, Urftal und angrenzende Kulturlandschaft

Das Naturschutzgroßprojekt Kellerwald-Region

Mit dem Naturschutzgroßprojekt besteht die einzigartige Chance, große Landschaftsausschnitte im Naturpark Kellerwald-Edersee mit hoher Artenvielfalt zu erhalten und zu entwickeln. Der Erhalt einer reizvollen Wald- und Kulturlandschaft stellt darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag für die Regionalentwicklung dar. Umfangreiche Biotopkartierungen und Erhebungen waren Grundlage für die Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen. Begleitend wurde eine sozioökonomische Studie erstellt, die eine langfristige Absicherung der Maßnahmen unter Einbindung von Nutzern und Eigentümern ermöglichen soll. Ergebnis ist ein Projektantrag, der vom Bundesamt für Naturschutz und dem Land Hessen geprüft wird. Dann wird die Entscheidung über den Fortgang des Projektes und die Übernahme des Suchraums Hoher Keller in die Gesamtmaßnahme fallen. Die genehmigten Maßnahmen können dann in der 2. Projektphase bis 2013 gefördert und auf freiwilliger Basis umgesetzt werden. Dafür stehen mehrere Millionen Euro bereit.

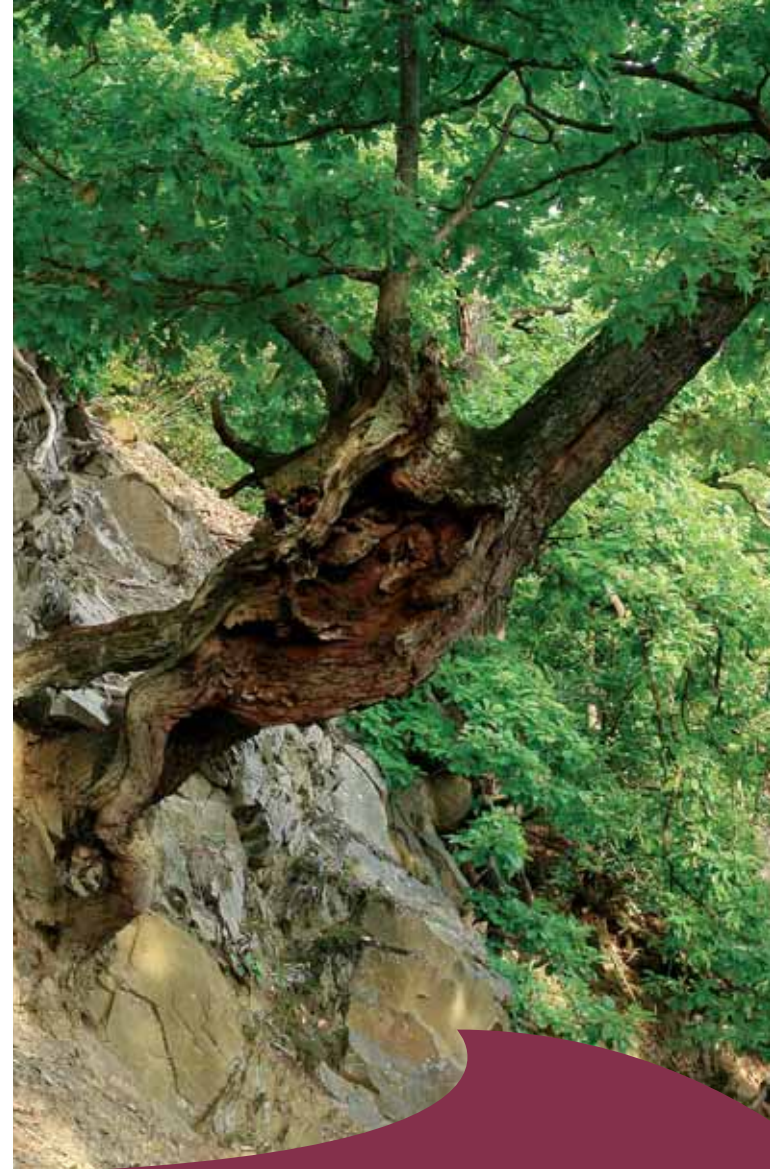
www.naturschutzgrossprojekt-kellerwald.de

Naturpark Geschäftsstelle:
 Laustraße 8, 34537 Bad Wildungen
 Tel.: 0049 (0)5621 969460
 Fax: 0049 (0)5621 969464
www.naturpark-kellerwald-edersee.de

Redaktion, Gestaltung:
 cognitio Kommunikation & Planung
www.cognitio.de

Projektbüro KellerwaldUhr:
 Herr Detlev Finke
 35110 Frankenau
 Tel.: 0049 (0)6455 755-873
 E-Mail: ngp@naturpark-ke.de

Fotos: cognitio, F. Rahn
 1. Auflage, April 2008



gefördert von: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



NATURSCHUTZGROSSPROJEKT KELLERWALD-REGION

Praxismodell „Aufbauender und vernetzender Naturschutz“ an den Edersee-Steilhängen

Nationale Naturlandschaften



Naturpark Kellerwald-Edersee





Die Edersee-Steilhänge: Urwaldkleinode von internationaler Bedeutung

Das Flusstal zwischen Herzhausen und Hemfurth wird seit fast 100 Jahren vom Edersee geprägt, der die Steilhänge nördlich des Sees vom Nationalpark Kellerwald-Edersee trennt. Aufgrund der höchst abwechslungsreichen Geländegestalt der Steilhänge hat sich auf engstem Raum eine Vielfalt von Waldgesellschaften herausbilden können. Diese reichen von Eichenwäldern trocken-warmer Standorte über Eichen-Hainbuchenwälder, Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwälder bis hin zu edellaubholzreichen Hangschutt- oder Schluchtwäldern. Dort wo der Wald an seine Grenzen kommt, leiten krüppelige Waldstrukturen zu offenen Blockhalden und Felsfluren über. Weitgehend naturbelassene, nahezu urwaldartige Waldpartien finden sich auf gut einem Sechstel der Waldfläche (Hochstein, Hünselburg, Kahle Hardt etc.), die in naturnah bewirtschaftete Laubwälder



Eremit



Astlose Grasblilie

und einzelne Nadelbaumbestände eingebettet sind. Die Ausstattung der mehrhundertjährigen Eichenwälder an Alt- und Totholzstrukturen ist Voraussetzung dafür, dass sich hier hoch anspruchsvolle Arten wie der Eremit oder der Veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer halten konnten. Glanzlicht der Felsfluren ist die bundesweit gefährdete Pfingstnelke, die traditionell einen festen Platz im Bewusstsein der Bevölkerung hat.

Praxismodell

„Vernetzung und Optimierung von Urwaldstandorten“

Partner für das Projekt ist das Forstamt Vöhl, das seit nunmehr 20 Jahren aktiv ist, um die Biotopqualität und den Erlebniswert der Steilhangwälder noch zu verbessern. U. a. sind Nadelbäume von Felsen und Blockhalden aus den Schlucht- und Trockenwäldern entfernt worden. Weiterhin wurden zur Erhaltung der genetischen Vielfalt seltene Waldbäume wie Bergulme, Elsbeere oder Wildbirne gefördert.

Mit dem Naturschutzgroßprojekt soll die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt werden. Weitere Nadelbäume sollen entfernt, Felsfluren freigestellt und Kernbereiche einer freien Entwicklung überlassen werden. Ziel ist die Verknüpfung von Urwaldresten und Sonderstandorten durch ein Netz naturnaher Laubwälder, das nicht nur einen Biotopverbund schafft, sondern gleichzeitig den Erlebnisreichtum der urigen Wälder am Edersee-Nordufer erhöht.

Prozessschutz

Zur Wildnis gehört eine vom Menschen unbeeinflusste Dynamik: ein ewiges Werden und Vergehen einschließlich natürlicher Katastrophen wie Sturm und Brand. Der Prozessschutz ist eine entsprechende Naturschutzstrategie. Die Nutzung wird eingestellt. In die natürlichen Prozesse wird nicht mehr eingegriffen.



Pfingstnelke

Naturschutz an den Edersee-Steilhängen

Das FFH-Gebiet „Edersee-Steilhänge“ ist 536 ha groß. Es umfasst die ausgedehnten, nahezu geschlossen bewaldeten Steilhänge vom Stiegberg bei Asel bis zum Blauen Kopf bei Hemfurth. Es beinhaltet die Naturschutzgebiete „Hünselburg“, „Kahle Hardt bei Scheid am Edersee“, „Kleiner Mehlberg“ und „Katzenstein“. Das Naturschutzgroßprojekt schließt die Schutzgebiete ein und ermöglicht entlang der Nordsteilhänge des Edersees auf einer Fläche von 924 ha die Schaffung eines bedeutsamen Biotopverbundes.

